

Hölderlin, Friedrich: **Der Main** (1826)

- 1 Wohl manches Land der lebenden Erde möcht'
- 2 Ich sehn, und öfters über die Berg' enteilt
- 3 Das Herz mir und die Wünsche wandern
- 4 Ueber das Meer, zu den Ufern, die mir
- 5 Vor andern, so ich kenne, gepriesen sind,
- 6 Doch lieb ist in der Ferne nicht eines mir,
- 7 Wie jenes, wo die Göttersöhne
- 8 Schlafen, das trauernde Land der Griechen.
- 9 Ach! einmal dort an Suniums Küste möcht'
- 10 Ich landen, deine Säulen, Olympion!
- 11 Erfragen, dort, noch eh der Nordsturm
- 12 Hin in den Schutt der Athenertempel
- 13 Und ihrer Götterbilder auch dich begräbt;
- 14 Denn lang schon einsam stehst du, o Stolz der Welt,
- 15 Die nicht mehr ist! — und o ihr schönen
- 16 Inseln Jöniens, wo die Lüfte
- 17 Vom Meere kühl, an warme Gestade wehn,
- 18 Wenn unter kräft'ger Sonne die Traube reift,
- 19 Ach! wo ein goldner Herbst dem armen
- 20 Volk' in Gesänge die Seufzer wandelt,
- 21 Wenn die Betrübten jetzt ihr Limonenwald,
- 22 Und ihr Granatbaum, purpurner Aepfel voll,
- 23 Und süßer Wein und Pauck' und Zithar

- 24 Zum labyrinthischen Tanze ladet. —
- 25 Zu euch vielleicht, ihr Inseln! geräth noch einst
26 Ein heimathloser Sänger; denn wandern muß
27 Von Fremden er zu Fremden und die
28 Erde, die freie, sie muß ja leider
- 29 Statt
30 Und wenn er stirbt — doch nimmer vergeß ich dich,
31 So fern ich wandre, schöner Main! und
32 Deine Gestade, die vielbeglückten.
- 33 Gastfreundlich nahmst du, Stolzer! bei dir mich auf
34 Und heitertest das Auge dem Fremdlinge,
35 Und still hingleitende Gesänge
36 Lehrtest du mich und geräuschlos Leben.
- 37 O ruhig mit den Sternen, du Glücklicher!
38 Wallst du von deinem Morgen zum Abend fort,
39 Dem Bruder zu, dem Rhein; und dann mit
40 Ihm in den Ocean freudig nieder!